

Typus“ verhält, die für Süddeutschland angegeben werden (VOLLMANN 1914, S. 299 f., und THELLUNG 1914, S. 138). Die *Cochlearia excelsa* der Ostalpen sollte daraufhin untersucht werden, ob sie weiterhin als Untersippe der *Cochlearia pyrenaica* gelten kann. Schließlich bedarf die *Cochlearia pyrenaica* der Pyrenäen einer Untersuchung. Vielleicht ist sie gar nicht mit unserer *Cochlearia pyrenaica* identisch; dann müßte die mitteleuropäische Sippe natürlich einen anderen Namen erhalten.

Herrn Dr. GÜNTHER DERSCH sei für die Chromosomen-Zählungen herzlich gedankt!

SCHRIFTTUM: Ade A.: Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens. Berichte Bayer. Botan. Ges., 25, 86—107, München 1941. — Fröhlich, E.: Systematische Studien über polnische Eßlöffel (*Cochlearia* L.) unter Berücksichtigung der verwandten europäischen Arten. Bulletin internat. Acad. polonaise sci. et lettres, Classe sci. math. et nat., Sér. B., 1937, 129—146, Cracovie 1938. — Gärtner, G., B. Meyer und J. Scherbius: Flora der Wetterau, 2, Frankfurt a. M. 1800. — Höst Saunte, L.: Cyto-genetical studies in the *Cochlearia officinalis* complex. Hereditas, 41(3/4), 499—515, Lund 1955. — Koenen, O.: Mitteilungen über die Pflanzenwelt des westfälischen Gebietes. II. Jahresbericht westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, 42 (1913/14), 209—221, Münster 1914. — Lawalrée, A.: *Cochlearia pyrenaica* DC. en Belgique. Bulletin Jard. Bot. Bruxelles, 25(3), 205—208, Bruxelles 1955. — Lawalrée, A.: Flore générale de Belgique, Spermatophytes, 2(2), Bruxelles 1956. — Müller-Stoll, W. R.: Über seltene und ausgestorbene Salzpflanzen der Wetterau. Beiträge naturkundl. Forschung Südwestdeutschl., 10(1), 35—43, Karlsruhe 1951. — Oberdorfer, E.: Süddeutsche Pflanzengesellschaften (= Pflanzensoziologie, 10), Jena 1957. — Rohner, P.: Zytologische Untersuchungen an einigen schweizerischen Hemi-Oreophyten. Mitteilungen naturforsch. Ges. Bern, N.F., 11, 43—107, Bern 1954. — Schulz, A.: Die Verbreitung der halophilen Phanerogamen in Mitteleuropa nördlich der Alpen. Forschungen deutsche Landes- u. Volkskunde, 13, 269—360, Stuttgart 1901. — Schulz, A., und O. Koenen: Die halophilen Phanerogamen des Kreidebeckens von Münster. Jahresbericht westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, 40 (1911/1912), 165—192, Münster 1912. — Spilger, L.: Senckenberg als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu Senckenberg's Zeiten (= Abhandlungen senckenberg. naturf. Ges., 458), Frankfurt a. M. 1941. — Thellung, A.: *Cochlearia* L. Löffelkraut. In: Hegi, G., Illustrierte Flora von Mittel-Europa, 4(1), Lief. 36, 134—142, München 1914. — Vollmann, F.: Flora von Bayern. Stuttgart 1914. — Vollmann, F.: Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora in Bayern. V. Berichte Bayer. Bot. Ges., 16, 22—75, München 1917. — Wigand, A.: Flora von Hessen und Nassau, 2, hrsg. v. F. Meigen (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss., 12, Abh. 4), Marburg 1891. — Wirtgen, Ph.: Flora der preussischen Rheinlande, 1, Bonn 1870.

Das Orchideenjahr 1961 im oberen Kinzigtal

Willi Tripp, Steinau Krs. Schlüchtern

Orchideen — man mag schon viele Jahre die Freundschaft zu dieser interessanten Gruppe unserer heimischen Flora hegen, man glaubt, sie zu kennen — und doch geben die einzelnen Arten immer wieder Rätsel auf.

Man spricht von Orchideenjahren und versteht in der Regel darunter ein besonders zahlreiches Erscheinen einzelner oder auch mehrerer Arten. Das mag im großen und ganzen zutreffen, man wird aber auch Aufschlüsse be-

kommen über die äußerst sensible Reaktionsfähigkeit dieser Pflanzen auf klimatische Vorgänge aller Art.

So kam in dem reichen Bestände des *Cypripedium calceolus* am Kinzberge im Vorjahre 1960 keine einzige Pflanze zum Blühen, es kam auch nicht zur Knospenbildung, wahrscheinlich eine Folge der extremen Trockenheit 1959, denn am wesentlich feuchteren Bellinger Berg blühte der Frauenschuh wie immer. In diesem Jahr 1961 erblühte in geschützten Lagen *Cypripedium* bereits zu Ende April. An exponierten Stellen dagegen erstreckte sich die Blütezeit von Anfang Mai bis Mitte Juni.

1959 entdeckten wir neu einen sehr reichen Bestand der *Ophrys apifera* am Steinauer Weinberg. 1960 war nicht eine einzige Pflanze zu sehen, trotz mehrfachen Suchens in Zeitabständen. In diesem Jahre (1961) erblühten am gleichen Platze nur vereinzelte Stücke, dagegen waren 100—200 m davon entfernt an zwei anderen Plätzen wieder sehr schön und reichlich *Ophrys apifera* zu sehen. *Ophrys insectifera* hingegen scheint reichliche Feuchtigkeit nicht zu lieben, denn sonst stärkere Vorkommen waren in diesem Jahre bedeutend geringer.

Im Vorjahr (1960) erfreuten wir uns an ungewöhnlich zahlreichen *Epipactis sessilifolia* in teilweise starken buschigen Exemplaren mit 8—12 Blütenschäften. Wie schon öfter beobachtet, waren wieder eine Anzahl leuchtend hellvioletter Pflanzen dabei, Stengel, Blätter und Blüten in der gleichen Farbe. In diesem Jahr (1961) war diese *Epipactis* nur ganz vereinzelt erschienen, von den hellvioletteren war gar nichts zu sehen.

Ungewöhnlich zahlreich, wie wir es noch nie wahrgenommen hatten, zum Teil gehäuft, standen an bekannten und neuen Plätzen *Orchis ustulata* und *Coeloglossum*. Desgleichen hatten sich die Bestände von *Orchis mascula*, *Orchis morio*, *Orchis purpurea*, *Orchis militaris* und *Orchis impudica* vervielfacht, *Orchis purpurea* und *O. mascula* stellenweise in riesigen Exemplaren bis zu 1 m Höhe. *Orchis maculata* blieb im gewohnten Rahmen, während *Gymnadenia conopsea* spärlicher erschienen war.

Cephalanthera damasonium und *C. rubra* waren auch recht zahlreich und üppig, während *C. longifolia* selten blieb.

Auffallend häufig und in großen vielstengelligen Stücken war *Neottia nidus-avis* zu sehen, vereinzelt in leuchtend zitronengelber Farbe.

Im Vorjahre (1960) wurde erstmals von A. SEIBIG *Spiranthes spiralis* bei Hohenzell festgestellt. Weitere Nachforschungen unsererseits ergaben dann noch reiche Fundstellen auf den ausgedehnten Triften zwischen Niederzell und Hohenzell.

Herminium monorchis war nur in zwei Stücken gefunden worden. *Epipactis palustris* hatte dank der vielen Feuchtigkeit die Wuchsplätze dicht durchwuchert und bot in Gesellschaft einer ungewöhnlich großen, dunkelrot blühenden Form der *Gymnadenia conopsea* einen unvergeßlichen Anblick.

Epipactis microphylla ist nach wie vor auf einen kleinen Platz beschränkt, die Anzahl hat sich verdoppelt. Sehenswert ist im Steinaubachtal jetzt noch *Epipactis helleborine* in der breit- und schmalblättrigen Form.

Coralliorrhiza war im Vorjahre nicht erschienen, dafür war sie in diesem Jahre größer im Wuchs.

Das Aulheimer Tälchen in Rheinhessen

Dieter Korneck, Mainz-Gonsenheim

Von der Landstraße Alzey—Wendelsheim aus fallen nordöstlich Erbes-Büdesheim in der Ferne die das Aulheimer Tälchen, ein Trockental, begrenzenden Lößkuppen und Melaphyrfelhänge auf. Von der Rabenkanzel (vgl. Hess. Flor. Br. 57, 75) bis über die Aulheimer Mühle hinaus, manchmal von Obstfeldern unterbrochen, grenzt im Verlauf der Weinberge talaufwärts ein aufgelassener und von Feldulmengebüsch zugewachsener Steinbruch an den anderen. Daher erscheint das Gelände zunächst wenig einladend und blieb bisher unbeachtet.

Und doch, während einer am 15. Juli 1961 unternommenen Exkursion erwiesen sich kleinere süd- und südwestexponierte felsige Hänge als Kleinod rheinhessischer Steppenflora! Stellenweise, öfters nur fragmentarisch, blieben Bestände von *Stipa capillata*, dazu *Festuca valesiaca*, *Melica transsilvanica*, *Stipa joannis* und (einmal) *Carex supina* erhalten. An weiteren Stepppflanzen (*Astragalo-Stipion*) kommen *Potentilla arenaria* (ausgedehnte Teppiche), *Seseli hippomarathrum* (an drei Stellen) und (einmal) *Oxytropis pilosa* hinzu.

Genista sagittalis, das Fehlen der an der Rabenkanzel vorhandenen Bromion-Arten *Fumana procumbens*, *Globularia elongata*, *Linum tenuifolium* und *Minuartia fastigiata* sowie das gehäufte Auftreten von *Sedum rupestre*, *Sedum acre* und *Phleum phleoides* zeigen schwache Bodenversauerung an. An der Rasenbildung beteiligen sich ferner *Festuca cinerea* var. *lapidosa* (auf Verwitterungsgrus), *Carex humilis*, *Melica ciliata* (auch mit *Teucrium botrys* auf Geröll), *Bromus erectus*, *Koeleria pyramidata* und *Botriochloa ischaemum*.

Unter den übrigen Arten fällt zunächst der Massenwuchs von *Sedum album* auf. Häufig sind auch *Alyssum alyssoides*, *Artemisia campestris*, *Aster linosyris*, *Eryngium campestre*, *Genista pilosa*, *Helianthemum ovatum*, *Silene otites*, *Stachys recta* und *Teucrium chamaedrys*. *Eryngium campestre* ist die Wirtspflanze der zu Hunderten festgestellten *Orobanche amethystea*. Sieht man von der unbestätigten Angabe „Rochusberg bei Bingen“ ab, ist die Amethyst-Sommerwurz nun sicher für Rheinhessen nachgewiesen!

Von spärlicher auftretenden Kräutern seien *Allium sphaerocephalum*, *Anemone pulsatilla*, *Anthemis tinctoria*, *Anthericum liliago*, *Asperula cynan-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Tripp Willi

Artikel/Article: [Das Orchideenjahr 1961 im oberen Kinzigtal 53-55](#)